

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Kaufträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

15 Pf., Wohnungsgehalte und -Angebote, Stellungsgehalte und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G a a r g in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur W a g B i e d e m a n n in Elbing.

Nr. 246.

Elbing, Dienstag

21. Oktober 1890.

42. Jahrg.

## Abonnements

auf die „Altpreussische Zeitung“ mit den acht Gratisbeilagen werden für die Monate **November** und **Dezember** stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den bekannten Abholstellen  
mit Botenlohn **1,10 Mk.**  
mit Botenlohn **1,30 „**  
bei allen Postanstalten **1,34 „**

## Insertate

finden gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

## Politische Tagesübersicht.

### Inland.

Berlin, 19. Oktober.

Als Termin der Einberufung des Landtags wird jetzt der 6. November genannt.

Der Preussische Landtag soll gegen Mitte November zusammentreten. Zu diesem Zeitpunkt sollen dem Landtage bereits die sämtlichen großen Reformgesetze, also nicht bloß die Steuergesetzesentwürfe und die Landgemeinde-Ordnung, sondern auch das Volksschulgesetz zugehen.

Das „Deutsche Tageblatt“ hatte kürzlich die Meldung gebracht, daß der Kaiser sehr bald nach seiner Rückkehr von Wien dem Minister v. Maybach sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß das diesem unterstellte Ressort der Arbeiterwohnungsfrage im Zusammenhang mit dem zu verfallenden Eisenbahnverkehr nach den Vororten bisher zu geringe Beachtung geschenkt habe. Hieraus schreibt der „Berl. Aktionär“ Folgendes: Der Staatsminister von Maybach hat seit seiner Rückkehr von dem Urlaube keine Audienz bei dem Kaiser gehabt; sein andauerndes, wenngleich in der Besserung befindliches Leiden hat ihn sogar verhindert, an dem Kronrathe und an den Ministerberatungen theilzunehmen, die in den letzten Tagen stattgefunden haben. Ebensovienig hat der Kaiser Gelegenheit genommen, mit Herrn v. Maybach über den Vorortverkehr in schriftliche Verhandlungen zu treten. Dazu liegt auch keinerlei Veranlassung vor. Der Minister sieht in Sachen des Vorortverkehrs in seinen Beziehungen zur Arbeiterwohnungsfrage durchaus auf dem Standpunkte, der dem Kaiser zugeschrieben wird, und zahlreiche Maßnahmen auf diesem Gebiete könnten auch diejenigen davon überzeugen, welche dies zu ignorieren liebten, um die Presse gelegentlich mit pikanten Notizen zu versehen.

Die Einfuhr lebender Schweine aus Oesterreich-Ungarn ist, ebenso wie nach Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zittau, von jetzt an bis auf Weiteres auch nach den Städten Pirna, Meissen, Meitane, Frankenberg und Döbeln unter gewissen Bedingungen gestattet.

Dem Bundesrath hat die sächsische Regierung folgenden Antrag unterbreitet: Der Bundesrath wolle unter Abänderung des Beschlusses vom 27. Juni 1879 beschließen, die Einfuhr lebender Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn — mit Ausnahme des Viehes der großen grauen Rasse, dessen Einfuhr unbedingt verboten bleibt — nach den größeren, polizeilich beaufsichtigten unterstellten Schlachthöfen unter der Bedingung zu gestatten, daß die Thiere an der Grenze mit Ursprungs- und Gesundheitszeugnissen versehen sein müssen; beim Eintritt in das deutsche Gebiet durch beide Thierärzte untersucht und ohne Umladung bis zu ihrem Bestimmungsorte mit der Eisenbahn übergeführt; daselbst alsbald geschlachtet, bis dahin aber von anderem Vieh getrennt gehalten werden und aus dem Schlachthofe nicht lebend entfernt werden dürfen.

Der landwirtschaftliche Kreisverein zu Posen beschloß, sämtliche Kreisvereine der Provinz zu einer gemeinschaftlichen Petition an den Reichstanzler gegen eine etwa beabsichtigte Dämpfung der Grenzen für die Vieheinfuhr zusammenzubringen. Das Vorgehen des bayerischen Zentralvereins wurde lebhaft gebilligt und als Grundlage weiterer Schritte in Aussicht genommen.

Die Karlsruher Zeitung theilt offiziell mit, daß die badische Regierung, in Berücksichtigung der aus dem Kreise der kleinen Branntweinbrenner laut werdenden und von den Kammeren bewürdeten Wünsche, eine Vorlage eines im Sinne der betreffenden Beschlüsse gefaßten Antrages an den Bundesrath vorbereitet und den Interessenten mitgetheilt hat.

Der Kaiserliche Vostschaffer in Madrid Freiherr von Stumm ist auf seinen Posten zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Vostschafft wieder übernommen.

Nach vor Ablauf dieses Jahres werden deutsche und österreich-ungarische Ministerialräthe in Wien als Delegirte zu gemeinsamen handelspolitischen Verhandlungen zusammentreten. Dieser Konferenz dürfte die Einleitung formeller Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-österreichischen Handelsvertrages unmittelbar vorangehen.

Die Ernennung des Oberregierungsathen von Tepper-Laski zum Regierungspräsidenten in Wiesbaden wird jetzt im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht.

Eine Sitzung des Staatsministeriums fand am Freitag Nachmittag unter Vorsitz des Reichstanzlers v. Caprivi statt. Wie das „Berl. Tageblatt“

meldet, hat es sich in der Sitzung um die Verathung der Erbschaftsteuerentwürfe gehandelt. Dieselbe ist in den letzten Tagen sammt den Motiven fertig gestellt. Die Frage der Besteuerung der Descendenz der Ehegatten — wenn auch nur mit geringen Sätzen — dürfte jedenfalls einen hervorragenden Platz in der Diskussion des Entwurfs einnehmen.

Die Schulvorlage für den Landtag soll, so wird der „Magdeb. Ztg.“ gemeldet, nicht bloß die äußeren Verhältnisse, sondern alle Verhältnisse bezüglich der Elementarschulen ordnen. Wir möchten die Wichtigkeit dieser Nachricht bezweifeln, weil sie mit allen bisherigen Nachrichten im Widerspruch steht. Auch würde unter den heutigen Verhältnissen eine so umfassende Vorlage es unwahrscheinlich machen, daß überhaupt etwas zu Stande kommt.

Eine gemeinschaftliche Adresse der deutschen Städte an den Grafen Moltke ist in einer Konferenz der Vertreter der großen Städte Deutschlands beschlossen worden, welche am Sonnabend Mittag unter dem Vorsitz des Herrn v. Jordanbeck tagte. Zur Ausführung des Beschlusses ist ein Komitee gebildet worden, bestehend aus dem Oberbürgermeister von Jordanbeck (Berlin), Frietze (Charlottenburg), Küper (Dortmund), Liebetraut (Gotha), Hellfritz (Greifswald), Staube (Halle), Voie (Potsdam), Gad (Stuttgart) und Bankdirektor Koch (Berlin). Ueber die Art der Ausführung mit Rücksicht auf die Senger'sche Adresse standen sich die Anwesenden scharf gegenüber, und es wurde ein Einvernehmen in der Versammlung am Sonnabend nicht erzielt. Um diesen Ausgleich herbeizuführen und einen Vorschlag über die Art, wie der Plan ausgeführt werden könne, zu vereinbaren, wurde die obige Kommission eingesetzt.

Major v. W i s m a n n wird voraussichtlich Gouverneur des Gebietes der großen ostafrikanischen Binnenseen werden, während Freiherr v. Soden wahrscheinlich zum Gouverneur der ostafrikanischen Küste mit dem Hinterlande ernannt werden wird. Dies ist freilich nur einer von mehreren in Betracht kommenden Vorschlägen. Wismann ist für morgen zum Kaiser befohlen.

Der Vorstand des westfälischen, 22,000 Mitglieder zählenden V a u e r n v e r e i n s ernaht wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, in einem Aufruf seine Mitglieder zu scharfer Wachsamkeit gegenüber den Versuchen, die sozialdemokratische Gefahr auf's Land zu tragen. Die Mitglieder werden aufgefordert, in jedem Falle, sobald die angeführte Agitation offen oder heimlich sich geltend mache, sofort dem Vorstande Bericht zu erstatten.

Der „Schwäbische Merkur“ theilt aus sicherer Quelle mit, daß an maßgebender Stelle von der Berufung des Fürsten H o h e n l o h e - L a n g e n b u r g zum Präsidenten des Kolonialraths nichts bekannt sei.

Die „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben: Die Staatsregierung halte fest an ihrem Plane, die Steuergeetze, die Landgemeindeordnung und das Volksschulgesetz wegen ihres inneren Zusammenhanges thunlichst gleich anfangs der Landtagssession vorzulegen, die jedenfalls noch einige Tage vor dem Zusammentritt des Reichstagsplenums eröffnet werden könne. Der Kaiser beabsichtigte den Landtag in Person zu eröffnen.

Die Nachricht, daß es in der Absicht der preussischen Staatsregierung liege, beim Bundesrath einen Antrag auf Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide einzubringen, tritt jetzt mit großer Bestimmtheit auf.

In Braunschweig wurde auf Grund des Freizügigkeitgesetzes, ein aus Oesterreich gebürtiger Tischler Schweida, ein Sozialdemokrat, ausgewiesen, weil er sich, wie ihm die bezügliche Polizei-Direktion eröffnete, politisch „lästig“ gemacht habe.

Brenzlau, 18. Okt. Bei der heute vollzogenen Erwahl eines Abgeordneten zum preussischen Abgeordnetenhaus für den Wahlkreis 3 Potsdam (Brenzlau Angermünde) Stelle des verstorbenen Abgeordneten v. Wedell-Malchow wurde Regierungsrath v. Busch (Magdeburg) einstimmig gewählt.

### Ausland

Oesterreich-Ungarn. Die deutsch-böhmischen Ausgleichsverhandlungen drängen zu einer Entscheidung. Die Deutschen sind es satt, den Verschleppungsversuchen der Tschechen noch länger unthätig zuzusehen; sie haben zu diesem Zwecke sowohl im Plenum des Landtags als auch in der Ausgleichskommission entschieden Stellung genommen. In der letzteren verlangte am Freitag der Führer der Jungtschechen, Gregar, daß erit die Wahlordnungsreform und sodann das Curiengezet berathen werde. Der Tscheche Herold beantragte, über den Antrag Schmeufals zur Tagesordnung überzugehen. Der Deutschliberale Plener hob hervor, das Curiengezet sei namentlich notwendig, damit die Deutschen die Wahl in den Landesausschuss aus eigenen Rechten vornähmen. Es handle sich nur um den guten Willen, damit die Verschleppungsmethode aufhöre; es habe sich nichts ereignet, was das Verlassen des gegebenen Wortes entschuldigen könne. In der Sonnabend-sitzung der Ausgleichskommission legte Schmeufals den Standpunkt der Deutschen dar. Matusch stellte, um den Deutschen gegenüber Entgegenkommen zu beweisen, den Antrag, die Kommission möge die Ansicht aussprechen, daß die Verathung über den Landeskulturath schleunigst zu beenden sei. Die

Anträge der Jungtschechen wurden mit allen gegen ihre eigenen Stimmen abgelehnt, ebenso der Antrag Schmeufals, die Verathung des Gesetzentwurfs über den Landeskulturath binnen längstens acht Tagen zu beenden und alsdann den Gesetzentwurf über die Bildung von Curien zu berathen, mit allen gegen die Stimmen der Deutschen. Der Antrag Matusch wurde darauf angenommen.

Frankreich. Der Handelsminister wird der Deputirtenkammer bei ihrem Wiederzusammentritt den Entwurf eines allgemeinen Zolltarifs vorlegen; er wird in seinem Exposé über die Motive zu der Vorlage die wirtschaftliche Lage aller Staaten und die von diesen getroffenen neuen Maßregeln darlegen und zeigen, daß Frankreich sich der herrschenden Strömung nicht allein entgegenstellen könne. Für die neue Situation bedürfe es auch neuer Vorkehrungen. Der zweite Theil des Entwurfs enthält die Zölle, wie solche gemäß den von den höheren Handelsräthen votirten Sägen festgesetzt sind. — Die Enthaltungen über Boulanger werden nunmehr von Paris aus fortgesetzt. Der neueste Artikel berichtet über eine in London stattgehabte Zusammenkunft des Grafen von Paris mit Boulanger und über die finanzielle Lage der boulangistischen Partei. Bei Eröffnung der allgemeinen Wahlen sei die boulangistische Kasse leer gewesen, die Wahlfonds der Monarchisten hätten 5 Millionen Franks betragen, wovon 2½ Millionen durch den Grafen von Paris beigelegt waren. Von dieser Summe seien 1,300,000 Franks für boulangistische Kandidaten bestimmt gewesen. — Auch diese Angaben thun wieder dar, daß Boulanger nicht als der Agent der Monarchisten gewesen ist, der unter dem Deckmantel einer beabsichtigten Reform der Republik die Geschäfte der Monarchie besorgt hat. — Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Rouvier und der Budgetkommission sind beigelegt. Der Finanzminister verstand sich zu einigen Ersparnissen. Das noch übrig bleibende Defizit von 4 Millionen wird durch eine Besteuerung pharmaceutischer Waaren gedeckt werden.

Paris, 19. Okt. Dem „Matin“ zufolge wird der Kriegsminister Freycinet demnächst einen Gesetzentwurf betreffs Auflösung der westlichen Ringwälle von Paris in der Kammer einbringen. Wie verlautet, wird die Marine-Infanterie gemäß dem Entwurfe über die Kolonialarmee dem Kriegsministerium unterstellt werden.

Italien. Der italienisch-vatikanische Konflikt über angebliche Intriguen des Vatikans führt zu Ableugnungen von Seiten des Bischoflichen und zu Behauptungen von Seiten des beschuldigten Theiles. Der päpstliche „Offiziäre Romano“ bezeichnet die Meldung der „Riforma“ betreffend eine angebliche Note des Staatssekretärs Rampolla vom 15. September an den Nuntius Galimberti in Wien und die angebliche Antwort Galimberti's vom 22. September als völlig unwahr. Die italienische Regierungsblätter halten dagegen ihre Behauptungen vollkommen aufrecht. — Der „Magdeb. Ztg.“ wird aus Rom telegraphirt: Die Jesuitenpartei im Vatikan arbeitet zu Gunsten der Einberufung eines Concils behufs Dogmatisirung der weltlichen Herrschaft des Papstthums. — Wie der offiziellen „Agenzia Stefani“ aus London gemeldet wird, werden die Unterhandlungen zwischen England und Italien betreffend die gegenseitige Abgrenzung in Nordost-Afrika demnächst fortgesetzt werden.

Rußland. Bei dem Besuche Kaiser Wilhelms in Rußland scheinen sich merkwürdige Dinge zugetragen zu haben. Die „Senaische Zeitung“ theilt nämlich mit, daß die Personen, welche in Reval am Sitze zu den Tribünen nachgesucht hätten, um den Kaiser zu begrüßen, einen Revers hätten unterzeichnen müssen, durch den sie sich verpflichteten, nicht Hurrah zu rufen. Weiter wird dem genannten Blatt berichtet: „Das Gesicht des Kaisers ist viermal aus- und eingekleidet worden und haben es die Zollbeamten partout revidiren wollen. Erst in Folge Einschreitens des Großfürsten Wladimir wurde es freigelassen.“ Es folgt dann noch eine Bemerkung, wie sehr es die Evangelischen in den Dnieproprowinzen niederdrückte, daß Kaiser Wilhelm die evangelische Kirche in Narwa, wo alles zu seinem Empfange bereit war, nicht besuchte.

## Sozialisten-Kongreß in Halle.

Halle, 18. Okt. Der Sozialisten-Kongreß wählte den Parteivorstand nach den Vorschlägen der Kommission. Als Kontrolreue wurden in die Parteileitung Behrend, Dübber, Ewald Herbert, Jacoby, Kaden und Schulz (Berlin) entsendet. Liebknecht wurde als Chefredakteur des Zentralorgans beauftragt. Die Delegirten von Berlin und Umgebung erklärten schriftlich, auf dem Boden der Partei zu stehen, sich jedoch das Recht der Kritik zu wahren.

Der Sozialisten-Kongreß beschloß nach der Begründung Liebknecht's mit allen gegen 3 Stimmen, den 1. Mai als dauernden Feiertag festzusetzen. Derselbe solle den Verhältnissen der einzelnen Landes-theile entsprechend und nach den vom Pariser Kongreß aufgestellten Grundsätzen begangen werden. An Orten, wo die Arbeitseinstellung an diesem Tage gehindert würde, sollten Umzüge und Feste im Freien am ersten Sonntag des Monats Mai stattfinden. Der Kongreß lehnte ferner den Antrag auf Stim-

enthaltung bei Stimmwahlen zwischen den übrigen Parteien ab. Hierauf wurde die Einladung zum nächstjährigen internationalen Arbeiterkongreß in Brüssel angenommen.

Geß erstattete den Bericht über die Ergebnisse der Verathungen der Untersuchungskommission, welche alle ihr vom Parteitage überwiesenen Hauptfrage verneint und die Geschäftspraxis Berner's als zweifelhaft und verdächtig bezeichnet habe. In der sich daran knüpfenden Debatte sprachen Rebel gegen Schippel für Berner. Der Parteitag stimmte dem von der Kommission ausgesprochenen Urtheile mit allen gegen 24 Stimmen zu. Tölke dankte der Leitung des Parteitages für ihre Mühewaltung. Nach einem Schlußwort Singer's ging der Parteitag unter Hochrufen auf die Sozialdemokratie und unter dem Absingen der Arbeitermarxellaise auseinander.

## Hof und Gesellschaft.

Berlin, 19. Okt. Während der gestrigen Vormittagsstunden erledigte der Kaiser Regierungsangelegenheiten und gewährte später dem Portraitsmaler Professor Lenbach eine Sitzung. Gegen 10 Uhr begaben sich die kaiserlichen Majestäten nach Potsdam und wohnten dort dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei, woselbst auch die anderen zur Zeit in Potsdam weilenden Mitglieder der königlichen Familie anwesend waren. Nachdem Se. Majestät nach dem Neuen Palais zurückgekehrt war, hatte dort um 12½ Uhr der Landeshauptmann von Westfalen, Geh. Ober-Regierungsrath Dverweg, im Beisein des Chefs des Westfalischen, Wirlf. Geh. Rath's Dr. Lucomus, die Ehre des Empfanges, um dem Monarchen die preisgekrönten Entwürfe des von der Provinz an der Porta Westphalica zu errichtenden Denkmals des hochseligen Kaisers Wilhelm I. zu unterbreiten. — Die Kaiserin F r i e d r i c h besuchte gestern Nachmittag das städtische Krankenhaus am Friedriehshain.

Der König der Belgier trifft nun doch am 28. Oktober in Berlin ein. Er wird im Stadtschloße zu Potsdam absteigen; sein Aufenthalt ist für den 29. und 30., vielleicht auch noch für den 31. in Aussicht genommen.

An der Moltkefeier in Berlin am 26. Oktober sollen auf Veranlassung des Kaisers sich sämtliche kommandirende Generale beteiligen.

Dresden, 18. Okt. König Albert begiebt sich Sonnabend den 25. Oktober nach Berlin.

Hanzenburg a. S., 18. Okt. Der Magistrat macht bekannt, daß Se. Majestät der Kaiser Wilhelm am 23. d. Nachmittag hier eintreffen und bis zum 25. Abends hier verweilen werde, und fordert die Bürgerschaft auf, Häuser und Straßen festlich zu schmücken.

Wien, 18. Okt. Die „Polit. Korresp.“ vernimmt, daß Graf Kalnohy beabsichtigt, demnächst eine mehrowöchentliche Erholungsreise anzutreten. — Der Prinz von Wales ist heute Nachmittag aus St. Johann hier eingetroffen.

Cannes, 17. Okt. Die Kaiserin von Oesterreich hat heute Monaco besucht.

## Armee und Flotte.

Berlin, 18. Okt. S. M. Banzerschiff „Deutschland“, Kommandant Kapitän zur See Oldelov, ist am 18. d. M. in Southampton eingetroffen und beabsichtigt am 19. d. M. mit dem Uebungsgehwader nach Gibraltar fortzuziehen. — S. M. Kanonenboot „Jltis“, Kommandant Korvetten-Kapitän Usher, ist am 17. d. M. in Weihaiwei angekommen und beabsichtigt am 18. Oktober d. J. nach Nagasaki in See zu gehen.

Kiel, 18. Okt. Der russische Panzerkreuzer „Minin“ trat heute Morgen die Weiterreise nach Westindien an; derselbe wird Cherbourg anlaufen.

Zur Fertigstellung einer Militärvorgeschichte wird der „Schlesischen Zeitung“ zufolge die Sonderkommission am Montag wieder zusammentreten. Die Kommission hatte sich vertagt, um einer Subkommission Zeit zur Ausarbeitung eines bezüglichen Gesetzentwurfes zu geben, in dessen Verathung nunmehr das Plenum eintreten wird.

Ein Torpedoversuchskommando soll, wie durch Kaiserliche Kabinettsordre bestimmt wird, errichtet werden. Dasselbe bezweckt die Förderung und Fortentwicklung der Unterwasser-Offensivwaffen und ressortirt vom Staatssekretär des Reichsmarineamts. Das Veruchskommando besteht aus dem Präses, den Referenten und Assistenten.

Für die Verwahrung der Seefadetten und Kadetten der Marine ist jetzt nach einer vorgelegten Probe ein Doldh nebst Koppel und Portpee bestimmt worden.

Den Kaiserpreis als bester Schütz im 5. Armeekorps hat Herr Sekond-Lieutenant E k h a r d t vom Füsilier-Regiment von Steinmetz (Westfälischen) Nr. 37 (Nittrow) erhalten.

Petersburg, 18. Okt. Der „Petersburger Wjedomosti“ zufolge hat das Kriegsministerium umfassende Ländereien im Südwesten des Reiches erworben, um deren Produkte für die Verpflegung der Armee zu verwenden. Auf einem der Landgüter sollen großartige Mühlen, Bäckereien und eine Konservenfabrik angelegt werden.

# Nachrichten aus den Provinzen.

**Danzig, 19. Okt.** Sonnabend Nachmittag 6 Uhr fand die Wahl des neuen Oberbürgermeisters der Stadt Danzig statt, aus welcher als mit allen gültigen Stimmen gewählt Herr Dr. Baum- bach zu Sonneberg in Meiningen, Vizepräsident des Reichstages, hervorging. Abgegeben wurden 50 Stimmzettel, 4 davon waren unbeschrieben, die übrigen 46 trugen den Namen des Landraths und Reichstags- Vizepräsidenten Dr. Baumbach-Sonneberg, welcher als gewählt proklamiert wurde. — Herr Regierungsrath Dr. Adler scheidet heute von seinem Amte und wird bereits nächsten Dienstag nach seinem neuen Wirkungs- kreise übersiedeln. — Nach längerem Leiden ist vor- gestern auf seinem Rittergut Senzlaw bei Hohenstein, Herr Landrath Karl Friedrich Pöhl im 69. Lebensjahre verstorben. Herr Pöhl, der schon in der Konfliktzeit stets auf Seiten der Liberalen gekämpft, sich daneben auch an den Kommunal-Angelegenheiten seines heimischen Kreises hervorgethan hat, gehörte, wie die „D. Z.“ bemerkt, seit einer langen Reihe von Jahren als erwählter Vertreter des Groß- grundbesitzes dem Herrenhaufe an, wo er aber als Liberaler eine ziemlich vereinsamte Stellung einnahm. — Der Herr Landgerichtsdirektor Birnbaum ist auf 8 Tage beurlaubt worden, um die Untersuchungsakten des Dr. Wehr'schen Prozesses zu studiren. Herr B. wird nämlich in der Strafkammer den Vorsitz führen.

**Neustadt, 18. Okt.** Hier wird demnächst ein Kriegerdenkmal für die Gefallenen errichtet, das circa 4000 Mk. kosten wird.

**Dirschau.** Die Sammlung, welche Herr Bürgermeister Dembski unter den Bürgern hiesiger Stadt veranstaltet hat, ergab die Summe von 600 Mark, welche unter die Abgebrannten verteilt wurde. Der Vaterländische Frauenverein hat es bei seiner ersten Spende nicht bewenden lassen, sondern im Ganzen 1000 Mark zur Linderung der Noth bei- gesteuert. (Dsch. Z.)

**Neuteich, 17. Okt.** Der neunzigste Geburtstag des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke wird hier am 26. d. durch eine im Deutschen Hause stattfindende Festlichkeit gefeiert werden. Um die Theilnahme an derselben allen zu ermöglichen, ist von einem Festeisen Abstand genommen und die Veranstaltung eines Bier- abends für zweckmäßiger erachtet.

**Marienburg, 18. Okt.** Dem Maschinen- meister Arndt in der Kanter'schen Hofbuchdruckerei, der am 20. v. M. sein 60jähriges Berufsjubiläum beging, ist von dem Kaiser das Allgemeine Ehren- zeichen in Gold verliehen worden. — Herr Gäbler- Weisshof hat sein Grundstück in Mareese für 6150 Mark an Herrn Rentier Urban und Herr Dom- brovski-Mareese seine Bestzung für 16,500 Mk. an Herrn Rentier Köhler aus Garnsee verkauft. (M. W. M.)

**Kulm, 17. Okt.** Die Angelegenheit der hie- selbst provisorisch einzurichtenden Kriegsschule ist in- sofern abermals in ein neues Stadium getreten, als die Stadt Herfurth, welche ihre Garnison verloren hat, mit Kulm in Konkurrenz getreten ist. Da sich nun bei einer neulichen Revision in der hiesigen Privat- kaserne etliche Mängel herausgestellt haben sollen, welche die Ueberführung der Garnison nach den leer- stehenden Räumen des ehemaligen Kadettenkorps wünschenswerth erscheinen lassen, so dürften die bereits in Aussicht genommenen Kontrakte mit den Bauhand- werkern wieder rückgängig gemacht werden. — In der Nacht von Montag zu Dienstag brannte hieselbst eines der von Friedrich II. gegründeten sogenannten Bürgerhäuser in der Predigerstraße ab, wodurch der langjährige Inhaber desselben, Professor Schubert, einen schweren Verlust dadurch erlitt, daß seine aus- gedehnten Sammlungen, welche sich namentlich auf die Botanik erstreckten, ein Raub der Flammen wurden.

**Freistadt, 17. Okt.** Der von hier wegen Unterschlagungen flüchtig gewordene Postgehilfe Wötterich ist in Bremen verhaftet und bereits dem Ge- richtsgefängniß in Rosenburg überliefert worden.

**Zempelburg, 18. Okt.** Am nächsten Freitag Nachmittag 3 Uhr wird Herr Barrer Kolbe vom Diakonissenhaufe in Danzig in der evangel. Kirche hieselbst einen Missionsgottesdienst halten, wobel Herr Barrer Gehlhar aus Sosenow die Liturgie übernimmt. — Wie im vergangenen Winter, so soll auch jetzt wieder in nächster Zeit vom Westen der hier einzurichtenden Diakonissenstation im Saale der Apo- theke ein Konzert stattfinden, das diesmal nicht nur von tüchtigen musikalischen Dilettanten aus Stadt und Umgegend gegeben wird, sondern zu welchem auch eine Konzertängerin von Fach ihre Mitwirkung zuge- sagt hat. — An Stelle der beiden Lehrer Philippsthal und Weese sind unter Einwirkung einer neunten Schülerklasse jetzt drei Lehrkräfte an hiesige Stadt- schule berufen worden, so daß diese letztere nunmehr fünf evangelische, zwei katholische, und zwei jüdische Lehrer zählt. — Der gestrige Schweinemarkt hie- selbst war wieder einmal, wie seit langer Zeit nicht, mit bedeutend über 100 Fettschweinen besetzt. Trotz- dem wurden 40—43 Mk. pro Ztr. Lebendgewicht be- zahlt. Ganz enorm ist aber der Preis für Saug- ferkel gefallen. Während man noch vor 6—8 Wochen fünf über 40 Mk. für das Paar gab, konnten gestern kaum 10 Mk. dafür erzielt werden. Schlechtere Exemplare wurden sogar für 7,50 Mk. pro Paar gen verkauft.

**Thorn, 17. Okt.** Wegen fahrlässiger Tödtung wurde in der heutigen Strafkammer Sitzung eine Amme zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Derselbe hatte das ihr anvertraute Kind so unvorsichtig mit dem Gesicht nach unten auf das Bett gelegt, daß das arme Kind erstickt mußte.

**Aus der Tuchler Gaide, 17. Okt.** Der heutige Kram-, Vieh- und Pferdemarkt in Olsche war von Verkäufern sehr stark besucht, doch nicht so von Käufern. Auf dem Viehmarkt war der Handel recht lebhaft, auch merkte man, daß die Viehpreise bedeutend gesunken sind, selbst für gute Milchkühe wurden nur 2 der Sommerpreise bezahlt.

**Königsberg, 18. Okt.** Das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft hat an den Finanzminister Dr. Mikael eine Petition betr. die Aufhebung des Zündentzündnachsenges gerichtet. — Die Aufhebung des Verbreites der städtischen elektrischen Beleuchtung hat leider wegen eines Unfalles in den Maschinen wieder ausgelegt werden müssen. Genaueres ist nicht bekannt geworden. — Am Dienstag wird unser Gast am Stadttheater, Frau Niemann-Wabe als Eva in dem gleichnamigen Stück auftreten. — Das kaiserliche Pa- tentamt zu Berlin hat, wie die „K. A. Z.“ berichtet, gestern die hiesigen Erfinder des Selbstrettungsappa- rates bei Feuergefahr, Brandmeister Kiesel und Kauf- mann Sawitzki, benachrichtigt, daß der Apparat die gefeßliche Vorprüfung bestanden habe und durch das Zentralhandelsregister für das deutsche Reich publiziert worden sei. — Auch für Frankreich und Dänemark haben die Erfinder jetzt Patente erhalten. — Folgende charakteristische Anekdote vom König Friedrich Wil- helm IV. erzählt der „Bär“ in seiner jüngsten Num- mer: Als Friedrich Wilhelm IV. im Jahre 1840 auf seiner Reise hierher nach Königsberg i. Pr. durch Landbesitzer kam, dessen erster Gasthausbesitzer jüdischen Glaubens war, äußerte ein Mitglied des Magistrats dem Monarchen gegenüber, daß man Anordnung ge- troffen habe, Sr. Majestät eine andere Wohnung einzuräumen; aber der König entgegnete: „Es ist mein Wille, da zu wohnen, wo auch mein seliger Vater gewohnt hat. Ich denke zwar nicht daran, den jüdischen Gasthofbesitzer zum Christen zu machen, fürchte aber auch nicht, von ihm zum Juden gemacht zu werden!“ — In dem alten historischen Werk über Preußen v. Hartknoch findet sich eine Nachricht, der zufolge am 1. Januar 1701 die Fleischmeister in Königsberg eine Wurst von 1005 Ellen, 885 Pfund schwer, mit feierlicher Prozession durch die Stadt trugen. 103 Fleischergesellen waren voran, das Wurstungeheuer zu tragen, 130 Ellen der Wurst befam der Fürst. Verwendet wurden zur Herstellung derselben 81 Schweineschinken: 118 Mark 10 Gros- chen, anderthalb Tonnen Salz; 3 M. 5 Groschen, anderthalb Tonnen Bier: 3 M. 18 1/2 Pfund Pfeffer: 24 M. 13 Groschen. Die 3 Meister und 87 Gesellen, welche die Wurst verfertigten, tranken bei ihrer 1 1/2 tägigen Arbeit für 480 M. Bier, zu welcher Summe 112 M. 19 Groschen 3 Pf. für 109 Kränze zur Schmückung der Wurst kamen. Im Ganzen kostete also die Wurst nach dem damaligen Gelde 412 Thaler 16 Groschen 3 Pf., wobei der Thaler zu 36 Groschen gerechnet ist. — Die Wäcker, welche auch ihren Theil von der Wurst bekamen, bestanden daraus 3 Bregel und 6 Handregel: von den ersteren wurden zwei Stück 4 1/2 Ellen lang, die dem Fürsten als Weibrod zu dem langen Wurstende der Wäcker berechtigt wurden.

**Aus dem Ermlande, 16. Okt.** Unter den katholischen Bürgern in Frauenburg ist eine Petition um Rückberufung der Jesuiten in Umlauf gesetzt worden.

**Neidenburg, 16. Okt.** Der f. Z. wegen ange- geblichen Giftmordverdachts an seiner Frau verhaftete, jedoch freigesprochene Schmiedemeister M. aus Soldau ist im Johanner-Krankenhaus hieselbst gestorben. — Heute Vormittag schickte die Arbeiterfrau W. ihre beiden Söhne von 12 und 8 Jahren nach der Sand- graben, um Sand zu holen. Leider fand der jüngere durch eine herabfallende Scholle seinen Tod.

**Schneidemühl, 17. Okt.** Ein Lieutenant des Pommerschen Jäger-Bataillons Nr. 2 aus Kulm, der sich z. Z. hier auf Urlaub befindet, hatte das Unglück, auf der Jagd über einen Baumstamm zu stolpern, wobei sich sein linker Arm entlud. Der Schuß drang ihm in den linken Arm. Die Verwundung soll nicht unerheblich sein.

**Aus der Prov. Posen, 17. Okt.** Nach dem Genuß giftiger Pilze starben vor einigen Tagen in Genuß bei Kosten zwei Wirthsköchter im Alter von 10 und 16 Jahren. Die Mutter und ein 20 jähriger Bruder, welche gleichfalls von den Pilzen genossen hatten, wurden am Leben erhalten. — Die neu erich- tete landwirthschaftliche Winterschule in Fraustadt wurde gestern feierlich eröffnet.

**Elbinger Nachrichten.**  
**Wetter-Aussichten**  
auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.  
Nachdruck verboten.

21. Oktober: Veränderlich, schwache Luft, Nebel, streichweise Regen, lebhafter Wind. Sturm- warnung.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 20. Oktober.  
† Frau Kommerzienrath Mathilde Baum, geb. Schwarz ist vorgestern im 85. Lebensjahre gestorben. In ihr hat Elbing eine für alles Edle, Gute und Schöne begeisterte und rassellose thätige Mit- bürgerin verloren. Ihr ganzes langes Leben ist vor- wiegend der thätigen Nächstenliebe und der edlen Kunst gewidmet gewesen. Ein warmes Empfinden, ein begeisterungsfähiges Herz, ein gesunder praktischer Verstand sind ihr Führer in dem langen, mitunter recht schweren Leben gewesen, eine tiefe und unerschütterliche Heiterkeit des Lebens hat sie sich zu er- halten gewußt bis an ihr Lebensende. Was sie ge- wirkt und gethan ist größtentheils der Vaterländi- che, die sie begeistert geliebt und verehrt hat, zu gute gekommen. Zu helfen, zu unterstützen wo sie nur konnte, Unbe- mittelten den Weg zu künstlerischer und wissenschaft- licher Bildung zu öffnen, gewährte ihr die größte Genugthuung, die herzlichste Befriedigung. So man- cher bedeutende Mann, so manche hochbegabte Frau blicken heute dankbar zu ihr hin, zu der Schöpferin ihres Glückes. Eine solche Natur mußte sich natür- lich auch einen weiteren Wirkungskreis schaffen. 1847 ging aus ihrer schöpferischen Anregung die erste Kleintinder-Bewahranstalt hervor, sie blieb die organi- sierende leitende Kraft dieser schnell vermehrten und erweiterten Anstalten viele Jahre hindurch und hat denjenigen bis zu ihrem Lebensende das warmste Interesse bewahrt. Frau Baum that nichts halb, nichts äußerlich; wo sie eingriff und half, da war sie immer mit voller Seele am Werk, und deshalb gedieh Alles, was sie geschaffen und geleitet hat an gemein- nützigen Werken. So war es auch mit der Förderung und Pflege der Musik. Mathilde Baum war eine eminent musikalische Natur, Musik war ihr ein Lebens- element. Der helle, fröhliche Gesang ihrer Kehle drang aus dem Inneren; nicht nur die schöne aus- geübte Stimme, die treffliche Schulung, das tiefe feelmäßige Empfinden machte sie zur Künstlerin, ihr ganzes Wesen und Fühlen gehörte der Musik. Wo es eine Symphonie, ein Oratorium, Kunstgesang oder Instrumentalmusik zu hören gab, da zog es sie hin. Sie hat, so lange sie gesund war, nie in einem Kon- zert gefehlt und immer war sie eine lebhaft empfin- dende, dankbare Zuhörerin. Immer aber hat sie auch ihre eigene hohe Begabung musikalischen Bestrebungen zur Verfügung gestellt. Als 1833 Musikdirektor Urban im Marienburger Remter das erste preußische Musikfest veranstaltete, sang sie die bedeutende Sopran- parte in Haydn's „Schöpfung“ mit größtem Beifall, ihr „singt dem göttlichen Propheten“ in Brauns „Tod Jesu“ hat oftmals die Hörer entzückt, und wo immer ihr Gesang gewünscht wurde, da hat sie gern ihre künstlerische Kraft zur Verfügung gestellt. Mathilde Baum war hoch angesehen und beliebt in allen Kreisen, das Andenken dieser verdienten Bürgerin werden wir dauernd in Ehren halten.

**Kranenträger- und Wasserwehr-Übung.]** Die große Herbstübung des freiwilligen Kranken- träger-Zuges der Kriegervereine des Stadt- und Landkreises Elbing fand am gestrigen Tage in der Nähe von English Brunnen statt. Nachdem sich gegen 10 Uhr die Mannschaften in der städtischen Turnhalle versammelt und dort auch eine Revision des Übungsmaterials stattgefunden hatte, ging es in einem lebhaften Zuge am Kriegerdenkmal vorbei, wo ein

Kranz niedergelegt wurde, nach dem Treibeldamm. Auf Wunsch des Herrn Oberpräsidenten v. Leip- ziger, welcher neben den Herren Regierungspräsidenten v. Heppel, Landrath Egdorf, Oberbürgermeister Edditt, den Vorsitzenden der Kriegervereine und einer Anzahl von Reserveoffizieren des hiesigen Landwehr- bezirks beibehalten, wurde in dem Programm insofern eine Aenderung vorgenommen, als die Wasserübung zuerst und dann die Kranenträgerübung erfolgte. Zu dem an der fiskalischen Weyer auf dem Elbing be- findlichen Wasserwehr-Material wurden die verschie- denen Uebungen der Reihe nach durchgemacht; so der Sicherheitsdienst zu Wasser, eine Küderübung, die Herstellung einer Transport-Maschine bzw. fliegenden Brücke aus Pontons (Bedienung derselben durch Rettungsmannschaften), die Herstellung einer Einlade- brücke, der Transport von Rettungsmannschaften zu Wasser, das Verladen und der Transport von Ver- wundeten (welche durch die Verwundeten markt wurden) mittelst Maschine zu Wasser, das Verladen und Transport von Vieh zu Wasser, die Sanitäts- maßnahmen für überschwemmtes Terrain. Zu den Uebungen waren einige Pferde gestellt worden. An die Wasserwehrübung, die bei dem starken eingehenden Strom und dem unfreundlichen Wetter recht an- strengend war, schloß sich eine Kranenträgerübung auf dem alten Exerzierplatz, der bei derselben den Eindruck eines Schlachtfeldes bot. Die Uebung nahm einen sehr erfreulichen Verlauf, der die gute Aus- bildung der Mannschaften nach jeder Seite hin deut- lich zeigte. Der Herr Oberpräsident nahm denn auch Gelegenheit, seine Anerkennung für die Leistungen der Wasserwehr und des Kranenträgerzuges, sowie für die uner müdliche Thätigkeit des Herrn Dr. Hantel auszudrücken. Während die Herren v. Leipziger und v. Heppel das Übungsterrain verließen, um mit dem um 2 Uhr 35 Minuten von hier abgehenden Zuge nach Danzig zu reisen, vereinigte sich die andere Herren, welche der Uebung beigewohnt hatten, zu einem Imbiß in Englishbrunnen. Die Mannschaften wurden nach der Uebung im Kaisergarten bewirthet, wohin sich Nachmittags auch die andere Herren begaben.

**[An dem Hauptgottesdienste]** in der St. Marienkirche nahm am gestrigen Sonntage auch der hohe Besuch Theil, welcher in unserer Stadt weilt. Der Herr Oberpräsident v. Leipziger und Herr Regierungs- präsident v. Heppel erschienen, begleitet von den Herren Oberbürgermeister Edditt, Landrath v. Egdorf, Ge- heimer Kommerzienrath Schickau und Forstlich-Kunze und nahmen zugleich die Einrichtung der Kirche in Augenchein. Der Kirchenchor sang zu Ehren des Bes- suchs in der Liturgie die große Doxologie von Vornim- anski und vor dem Hauptgottesdienst den 23. Psalm v. Bern- hard Klein.

**[Lehrerverein.]** Der erste Vorsitzende eröffnete die am vorigen Sonnabend im „Goldenen Löwen“ abgehaltene Sitzung des Lehrervereins durch die Mit- theilung von dem Beitritt des Lehrers Herrn Bartel- Bollwerk. Bei der Wahl von Kassenerweirern der Emeritenkasse sind neulich 2 Herren gewählt, die nicht Mitglieder der Kasse sind. Das ist nicht zulässig; es wurden daher die Herren Grundmann und Bahke als Ersatzmänner bestellt. Der Antrag, dem Preuß. Schulblatt in Danzig fortan regelmäßig Sitzungs- berichte zu senden, wurde angenommen und der 2. Schriftführer damit beauftragt. Herr G. Schulz berichtete über die Revision der Vereinskasse und be- antragte nach Verantwortung eines Notats die Decharge. Es wurde ferner beschlossen, dieselbe Kommission auch mit der Revision des Inventars (der Musikalien, Bücher und sonstiger Vereinsachen) zu beauftragen. Dann in die Tagesordnung ein tretend hielt Herr Lehrer G. Borowski einen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Ferdinand Schmidt als Jugendlicher, Volkspädagogen und Schrift- steller.“ Unter Berücksichtigung der mitwirkenden Erziehungsfaktoren wurde seine Jugendzeit, dann seine Gewinnung für volkspädagogische Thätigkeit durch den Altmüller Diesterweg, seine aufopfernde Hingebung an das Werk der Erziehung der Kleinen wie der Großen, seine Bemühungen, der armen Be- völkerung aus dem sittlichen Elende herauszuhelfen, in lebhaften Farben geschildert, dann näher auf seine Jugendchriften eingegangen, die, mit den von Nießig und Hoffmann verglichen, ewig gültige Muster des Jugendchristthums sind. Hervorragend ist Schmidt auch als Gedichtschreiber, was ihm von den bedeutendsten Autoritäten in lobendster Weise ausgesprochen worden ist. Von seiner städti- schen Schulbehörde fanden seine Bestrebungen reichliche Unterstützung. So wurde ihm z. B. zur Schaffung des Werkes „Preußens Geschichte in Wort und Bild“ ein Urlaub von 3 1/2 Jahren gewährt. Mittheilungen aus seinem Familienleben bildeten den Schluß des 3tündigen Vortrages. Der vorgerichteten Zeit wegen wurde sofort an die Auffstellung des Wirthschaftsplanes für das 19. Vereinsjahr geschritten. Die Vorschläge des Vorstandes fanden die Zustimmung der recht zahlreichen Versammlung, so daß der Plan mit 300 Mark in Einnahme und Ausgabe angenom- men wurde. Es werden hinfort die Lokalblätter auch die vollständige Tagesordnung bringen. Für das Stiftungsfest, welches wie im vorigen Jahre mit Da- men gefeiert werden soll, ist der 6. Dezember in Aussicht genommen. Die Einladungen an befreundete Vereine werden dem Vorstande übertragen. Einem früheren Beschlusse gemäß soll der 100. Geburtstag Diesterwegs auch hier im Vereine gefeiert werden. Da aber am 29. Oktober das Vereinslokal nicht zu haben ist, findet die Feier erst am 1. November statt. Dem Vorstande ist es gelungen, Herrn Lehrer Lietke I für die Festrede zu gewinnen. Zum Schluß hat Herr Lietke als Ordner der Vorträge um recht zahl- reiche Anmelbungen von Themen, wozu in nächster Sitzung eine Liste anliegen wird.

**[Japanische Gäste.]** Aus Berlin sind heute die Herren Korvetten-Kapitane G. Jinguji und Kapitänleutnant Jutai von der japanischen Marine, sowie der Dolmetscher und Attaché bei der japanischen Gesandtschaft S. Sone in Angelegenheit der für die Japanische Regierung auf der Schichan'schen Weyer im Bau begriffenen zwei Torpedoboote hier einge- troffen und haben im „Königlichen Hof“ Wohnung genommen.

**[Theater.]** Bei der gestrigen Quibowvor- stellung waren sämtliche Plätze von der Galerie bis zum Proscenium herab besetzt, sogar das Orchester mußte geräumt werden. Der größte Theil des Hauses war schon durch die Tageskasse ausverkauft worden. Die Vorstellung nahm den besten Verlauf. Nach einzelnen Szenen wurden die Darsteller durch den lebhaftesten Applaus wiederholt hervorgehoben. Herr R e p t o w erregte besondere Bewunderung in seiner erstaunlichen Leistung als Dietrich von Quibow. Diese Rolle dreimal hintereinander zu geben ist sicher- lich eine der höchsten Leistungen eines Bühnenkünstlers. Herr K ö r n e r trug aus der gestrigen Vorstellung eine kleine Schranne davon. Nach dem Zweikampf

zwischen Dietrich und Konrad von Quibow im letzten Akte bemerkte man, daß sein Antlitz über dem linken Auge leicht blutete. Aus dem Zuschauerraum wurde ihm ein Taschentuch zugeworfen. Er spielte seine Rolle trotz der Schranne meisterhaft zu Ende. Die Quibows dürften noch für viele Aufführungen des Erfolges und voller Häuser sicher sein. — Dienstag, Donnerstag und Freitag finden 3 weitere Aufführungen von: „Die Quibows“ statt, wozu jetzt bereits aus der Umgebung von Elbing zahlreiche Billet-Bestellungen eingelaufen sind. Mittwoch findet keine Vorstellung statt.

**[„Quibow“-Kommers.]** Nach der Sonn- tags-Aufführung von „Die Quibows“ fand im „Deutschen Hause“ ein Kommers statt, zu welchem Herr Direktor Mauthner das gesammte männliche Darsteller-Perional sowie die gesammten kunstfreund- lichen Komparten, welche die Aufführungen der Quibows durch ihre Mitwirkung ermöglichten, einge- laden. Es war interessant anzusehen, wie die ihrer Würde entkleideten Rothmannen mit den bereits „ge- sättigten“ Straußberger Bürgern „Schmolli's“ tranfen, und wie die Herren Bürgermeister von Berlin den dämlichen Stadtholdaten ihr „Profit“ zuriefen. Ja der Herr Dietrich v. Quibow mußte sogar in den Biervers . . . erklärt werden. Sein jüngerer Bruder, der übrigens im letzten Akte eine ziemlich bedeutende Verwendung oberhalb des linken Auges erhalten hatte, bekleidete bei dem Kommers bereits wieder die Würde des Fuchsmajors. Natürlich fehlte es auch nicht an Toasten und Tischreden. Herr Direktor Mauthner dankte den Herren für ihre thätigste und verständ- lichvolle Unterstützung, durch welche ihm die Möglich- keit geworden, die Quibows in einer der Dichtung würdi- gen Form dem Publikum zu bieten, und Herr Friedländer dankte im Namen aller Komparten dem Direktor für die Ehre, daß er sie im „Berliner Schauspiel-Ensemble“ hat mitwirken lassen und versicherte, daß sie jederzeit bereit seien, die Direktion bei ähnlichen Gelegenheiten durch ihre Mitwirkung zu unterstützen. Dann folgten noch mehrere Cantus und erst ziemlich „früh“ löste sich die fröhliche Versammlung auf.

**[Der Ruderklub „Vorwärts“]** veranstaltete gestern das diesjährige Aburden, zu dem sich trotz des ungünstigen Wetters so viele Ruderer eingefunden hatten, daß die vier Bote „Vorwärts“, „Blitz“, „Greif“ und „Ludine“ bemannt werden konnten. Nach einer Auffahrt in den genannten Boten hielten die Klubmit- glieder und Gäste einen Frühstücken im Klublokal „Legan.“ Wie der Vorsitzende des Klubs, Herr Leh- mkuhl, hier mittheilte, sind in diesem Jahr 363 Fahrten mit einer Gesamtkilometerzahl von 2817 Kilometern gemacht worden. Die meisten nämlich 144 Fahrten hat Herr Ingenieur Dullo mit 1535 Kilometern ge- macht, dem dafür ein Stammpfeild gewidmet wird. Von größeren Tourfahrten sind in diesem Jahr solche nach Marienburg in zwei Booten, Tiegenshof, Frauen- burg und Osterode zu erwähnen.

**[Staatliche Fortbildungsschule.]** Auf Wunsch des Vorstandes der hiesigen Maler- und Lackierinnung hatten sich gestern Vormittag die Meister dieser Innung in der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule eingefunden, um einen Einblick in dieselbe zu gewinnen. Unter der lebenswürdigen Führung des Herrn Direktors Witt wurde zunächst der in ihr Gemerbe einschlägigen Fachklasse ein längerer Besuch abgestattet. Die von den Bürglingen angefertigten Zeichnungen waren übersichtlich an den Wänden vertheilt, so daß die Meister auf den ersten Blick an den Zeichnungen den streng systematischen Lehrgang erkannten, nach welchem der Zeichner- richter an der Anstalt ertheilt wird. Nach dem Besuch in der erwähnten Fachklasse wurden auch die übrigen Klassen besichtigt. Die Erwartungen der Meister wurden vielfach übertroffen. Sie verließen die An- stalt mit der festen Ueberzeugung, daß dieselbe für sämtliche Handwerker höchst segensreich ist.

**[Personalien.]** Der königliche Regierungs- Baumeister Gustav Schulz in Wehlau ist zum könig- lichen Kreis-Baunspeltor ernannt und demselben die Kreis-Baunspeltorstelle daselbst verliehen worden. In die Liste der Rechtsanwältle ist eingetragen der Ge- richts-Asseffor Gehner bei dem Amtsgericht in Stals- girren. Der Amtsgerichts-Rath Mendzyhl in Marggra- bow ist an das Amtsgericht in Tilsit versetzt worden. Dem Notar, Justiz-Rath Weber in Sensburg ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amt als Notar er- theilt.

**[Ein Sonntagswetter]** wie gestern hatten wir jetzt langer Zeit nicht. Der Himmel war grau in grau gefärbt, dabei rieselte ein feiner Regen her- nieder, so daß auf unseren Promenaden sich kein Spaziergänger blicken ließ. Heute Nachmittag trat Schneefall ein.

**[Königliche Preussische 183. Klassen- Lotterie.]** Die Ausgabe der Loose zur II. Klasse hat begonnen. Die Erneuerung der Loose zur II. Klasse muß unter Vorlegung der Loose I. Klasse bis spätestens den 7. November cr., Abends 6 Uhr, erfolgt sein.

**[Strenges Urtheil.]** In unserer Stadt kommt es nur zu oft vor, daß Knaben aus reinem Ueber- muth in alten Gebäuden die Fenster einwerfen, ohne dabei in flagranti ertrapp zu werden. Aus Königsberg berichtet man, daß das dortige Schöpfen- geräde einen Knaben wegen einer solchen That zu 5 T a g e n G e f ä n g n i s s verurtheilt. Es liegt hierin eine recht ernste Mahnung für Eltern, Erzieher und Lehrer, die Kinder, namentlich Knaben, vor gleichen Exzessen zu warnen.

**[Angst vor Schulstrafen.]** Ein äußerst er- gößliches Bild bot sich am Sonnabend Morgen den Bewohnern von Pangritz Kolonie. Ein öfter die Schule schwänzender Knabe bemerkte noch im Bette liegend, den daherkommenden Schuldiener, welcher ihn nach der Schule bringen sollte. Aus dem Bette springen und im Hemde ins Freie über Haken und Ränne setzen war ein, obgleich die Frey dieses dünnen Kleidungsstückes an den Stadelpfeilrücken hängen blieben. Der Schuldiener mußte indeß seine Verfolgung bald aufgeben. Die Strafe trifft in solchen Fällen immer die Eltern.

**[Die Weiranfen]** werden in diesem Jahre der nassen und rauhen Witterung wegen früher als sonst von den Spalteren genommen und abge- schnitten. Auch die Rosen beginnt man bereits zur Winterruhe einzubetten.

**[Diebstahl.]** Auf dem Marienburgerdamm

wurden in der letzten Nacht zwei Spitzbuben bei einem Holzdiebstahl ertrappt. Weiter gelang es nicht, die Diebe festzunehmen.

**\* Unglücksfall.** Bei der schlüpfrigen Rasse der Trottoirs, die der Regen verursacht, glitt gestern eine Dame auf dem Trottoir der Junkerstraße aus und zog sich durch einen unglücklichen Fall einen Knochenbruch am linken Fuße zu.

### Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 20. Oktober.  
Der Körperverletzung sind Rosalie Schnack genannt Fein und ihr früherer Geliebter Carl Wilhelm Collien, beide vorbestraft, aus Bangritz Kolonie, beschuldigt. Collien erhielt 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, Rosalie die Schnack 4 Monate Gefängnis, wovon 2 Monate auf Unterbringungshaft in Anrechnung kommen. — Der Handelsmann Jacob Sandmann, 47 Jahre alt, jüdischen Glaubens, ist vom Schöffengerichte in Gröbzig wegen Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden und hat gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Das Urtheil des ersten Richters wird aufgehoben und erfolgt Freisprechung. — Der vorbestrafte Matrose Barthel Hiddig aus Jungfer ist beschuldigt, daselbst am 20. April 1890 die Knechte Kaschen und Herbst vorzüglich mißhandelt zu haben und zwar mittelst eines Knüttels und Messers. Die Sache lag dem Gerichtshofe bereits früher vor und welchen die Aussagen heute von den früheren gemacht, obgleich beide beidigt sind, wesentlich ab, so daß dieser Kleinigkeit werden wieder Meinende geleistet sind. Hiddig erhält 10 Monat Gefängnis und werden Angeklagter und beide Zeugen sofort in Haft genommen. — Biergehn Besizer aus unserem Nachbarorte Pomehren sind angeklagt in dem Jahre 1889 eine gemeinschaftliche Holzlung vorgenommen zu haben, ohne die regierungsmäßige Genehmigung zu haben. Die Verhandlung wird mit dem Gemeindevorsteher Braun allein geführt, während Besizer säße sich für nicht betheiligelt hält, da er erst später in Besitz des Grundstücks durch Erbschaft gelangt ist. Der Genossenschaftswald ist 48 Hektare = ca. 3 kalm. Hufen groß. Wegen Durchforstung ist seitens des Regierunspräsidenten am 21. Juli 1884 an den Gemeindevorsteher Braun eine Verfügung ergangen, dahin lautend, daß bei Durchforstungen ein Fortbeamteter zugewiesen sei, wofür der Förster Radtke Schönauer bezeichnen wurde. Vor dem Amtsvorsteher haben die Angeklagten ausgesagt, daß sie sich eine Bevormundung seitens eines Försters, welcher nicht einmal in königlichen Diensten steht, nicht gefallen lassen. Von 1884 bis 1889 ist in dem Walde nicht geholt, 1889 dagegen bei den hohen Fällpreisen ca. 600 Schock davon abgeforstet, so daß große Lücken im Walde entstanden sein sollen. Die Abforstung wurde von den Genossenschaftlern, den Besitzern Braun und Dietrich übertragen. Das Sachverständigenurtheil des Oberförsters August Deckmann wird verlesen und ergibt, daß die Durchforstung eine durchaus unvernünftige gewesen ist. Nach der Durchforstung hat Förster Radtke den Genossenschaftswald öfter durchgesehen, demselben ist die Oberaufsicht Anfangs Januar 1890 übertragen. Auch dieser Zeuge giebt an, daß die Durchforstung die Grenzen einer solchen übergriffen hat. Er erwähnt, daß außer vorerwähnten 600 Schock noch 700 Nm. Fällhölzer, Laubholz und Fichten demselben eingeschlagen sind, welche zu Brennwecken verbraucht sind. Radtke glaubt, daß die Besizer in gutem Glauben gehandelt haben. Die Aufforstung des Waldes hat vor 30 Jahren stattgefunden, und glaubten sich die Besizer auch berechtigt in ihren Anforstungen ihrem eigenen Willen folgen zu können. Der Gerichtshof erkennt gegen Braun und Dietrich auf je 1500 Mk. oder 100 Tage Gefängnis, gegen die übrigen auf Freisprechung. Es folgen noch zwei Sachen ohne Interesse.

### Die Einweihung des Mausoleums in Potsdam.

Der 18. Oktober — sonst ein Tag der Freude als Geburtstag des Kaisers Friedrich und als Gedentag der Schlacht bei Leipzig — ist jetzt ein Tag weltmüthiger Erinnerung geworden, und unsere Gedanken wurden an diesem Tage besonders lebhaft zu der Stätte des edlen Dulders hingelenkt, deren feierliche Einweihung am Sonnabend Vormittag stattfand.  
Seit Donnerstag ruht, wie gemeldet, die irdische Hülle des Kaisers in dem neuen Mausoleum bei der Friedenskirche in Potsdam. Zur Feier der Einweihung am Sonnabend war die neue Grabkapelle so würdig geschmückt, wie es sich zu so einem ersten Akte gebührt. Ein Kranz von blühenden violetten Blumen, darunter vorherrschend Alpenveilchen, umgab die beiden Grabplatten, sowohl die, unter der Kaiser Friedrich ruht, als die daneben, unter der die Särge der Prinzen Sigismund und Waldemar vorläufig Platz gefunden haben, bis sie zu beiden Seiten des Altars ihren Stands- und Ruheort gefunden haben werden. Auf der Kaiser Friedrichs Grab bedeckenden Platte ruhten fünf silberne Lorbeerkränze, ein von der Tochter der Kronprinzessin von Griechenland zum Abschied vom Sarge des Vaters, von der Heimath gependeteter auf himmelblauem Sammetkissen, dann der goldene Lorbeerzweig der Stadt Charlottenburg, und weiter ein Kranz von lebenden Blumen, den die Kaiserin Friedrich aus Friedrichs Hof mitgebracht hatte. Um den Grabstein Kaiser Friedrichs breitete sich auf dem glänzenden Marmorboden ein Blüthengarten von Gärten der Liebe und Treue, von Familienmitgliedern und von Offizierkorps solcher Regimenter, die zu Kaiser Friedrich in Beziehung standen. Der Kranz, welchen der Kaiser durch seinen Korrespondenzsekretär Geh. Reg.-Rath Niehner niederlegen ließ, ist ein geradezu bewundernswürthes Meisterwerk der Blumenbündekunst. Dieser Kranz von ungefahr anderthalb Meter Durchmesser war ganz aus prachtvollen weißen Rosen, duftenden Tuberosen und schneeweißen Kamelien geflochten. Die ganze Mitte desselben füllte ein längliches Bouquet der herrlichsten Veilchen, auf deren unteren Theile sich ein großer Strauß prächtiger Gardenien in den zartesten Blüten erhob. Das Ganze wurde von drei mächtigen Cyanevebeln überzogen. Von dem untern Rande des Kranzes fiel eine breite weiße und goldbesetzte Moirschleife herab, welche in Golddruck das W. mit der neuen Kaiserkrone in Gold darüber zeigte. Mit der Ausführung dieses Kunstwerks war die Hofsekreterin Frau Louise Hof, unter den Linden, beauftragt worden. Gleichfalls prächtvolle Kränze, und durchweg in weißen Blüten, hatten die regierende Kaiserin, Prinz und Prinzessin Heinrich, mit Widmungsschleifen „Heinrich-Friedrich“, die erprinzlich Meiningenschen Herrschaften, Prinz und Prinzessin Albrecht, die Großherzöge von Sachsen-Weimar und Hessen, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, Herzog und Herzogin von Connaught u. niederlegen lassen oder persönlich dargebracht. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden

hatten nicht weniger als sieben große Kränze mit Blumenpendeln für sich, den Erbprinzen, sowie die Kronprinzen und die Kronprinzessin von Schweden mitgebracht. Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein spendete einen Niesentranz, der nur aus Veilchen bestand und am untern Ende ein großes Bouquet weißer Rosen mit Widmungsschleife trug, Prinz Adolph zu Schaumburg-Lippe, der Verlobte der Prinzessin Viktoria, einen mächtigen Strauß weißer Lilien, Orchideen und anderer Blumen. Aber auch in fremden Welttheilen hatte man des 18. Oktober gedacht und Beweise von der Liebe und Verehrung gegeben, die man jenseits des Ozeans dem kaiserlichen Dulder auch über das Grab hinaus bewahrt. So wurde u. A. von der Firma des Hoflieferanten Schmidt aus Erfurt ein mächtiger und kostbarer Kranz im Mausoleum niedergelegt, dessen Spenderin eine Frau Louise Weiß aus Brooklyn ist. Die Stellen, welche die Sarkophage der verstorbenen Prinzen künftig einnehmen sollen, waren ebenfalls mit Kränzen und Grün geschmückt. Dunkles Blattgrün umgab die Gruppe der Pietä, hinter welcher das einfache, so stimmungsvolle goldene Kreuz von dem weißen Sandstein sich abhebt. Der einfache Altarschmuck — zwei Marmorvasen, dazwischen das Kreuz, davor ein dunkelviolettflammmener Behang. Um die Grabstätte vor den Säulen war eine Reihe Tabourets aufgestellt für die Anverwandten, und fünf Armstühle für die Kaiserin Friedrich, den Kaiser und die Kaiserin, den Großherzog und die Großherzogin von Baden.

Das Wolffsche Telegraphenbureau berichtet über die Feier noch:

**\* Potsdam, 18. Okt.** Heute Vormittag 11 Uhr fand hier die feierliche Einweihung des Mausoleums für weiland Kaiser Friedrich bei der Friedenskirche statt. An der Feier nahmen Theil: der Kaiser und die Kaiserin mit den drei ältesten Prinzen, die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern Viktoria und Margarethe, der Prinz und die Frau Prinzessin Heinrich, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Leopold, der Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Meiningen, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, der Herzog und die Herzogin von Connaught, die Frau Prinzessin Friedrich Karl, der Prinz und die Frau Prinzessin Christlan von Schleswig-Holstein, der Prinz Adolph von Schaumburg Lippe, der Großherzog von Hessen, der Prinz und die Frau Prinzessin Albrecht mit ihren beiden ältesten Söhnen, der Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Neuß; ferner der Ober-Hof- und Haus-Marschall Graf zu Eulenburg, der Hausmarschall Frhr. v. Lyncker, der Minister des königlichen Hauses v. Wedell-Piesdorf. Beim Eintritt des Kaisers und der Kaiserin sowie der übrigen hohen Herrschaften stimmte der Domchor den Choral „Wenn ich einmal soll scheiden“ an. Am Altar vor der Nischelichen „Pietä“ hatten Oberhof- und Domprediger Dr. Kögel, Hofprediger Dr. v. Hage, Prediger Perjus und der zweite Geistliche an der Friedenskirche, Prediger Krüger, Aufstellung genommen. Oberhof- und Domprediger Dr. Kögel sprach ein Gebet, Prediger Krüger verlas nach abermaligem Gesang des Chors mehrere Bibelstellen. Nachdem sodann nochmals der Chor gesungen, sprach Prediger Perjus ein freies Gebet und das Vaterunser. Mit nochmaligem kurzem Gebete und Ertheilung des Segens durch den Oberhof- und Domprediger Dr. Kögel schloß die erhebende Feier.

Dem Erbauer das Mausoleums, Prof. Raschdorf, ist aus Anlaß der Einweihung der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

### Vermischtes.

**\* Berlin, 19. Okt.** An den Geburtstag Kaiser Friedrichs erinnerte gestern in Berlin allein durch seinen Schmuck das Palais der Kaiserin Friedrich. Die Purpurflagge der Königin trug lange Trauerfloren. Der Altar des Palais war schwarz umhüllt und von demselben hingen schwarz umflort hernieder die purpurne Königsflagge, die englische und die preussische Fahne. — Der „Reichsanzeiger“ schreibt im nicht-amtlichen Theil: „An die Kaiserin Friedrich ist von vielen Personen, welche das Andenken des unvergesslichen Kaisers Friedrich am Sarge desselben feiern möchten, die Bitte gerichtet worden, Zutritt zu dem Mausoleum bei der Friedenskirche zu Potsdam zu gewähren. Die Kaiserin Friedrich ist tief gerührt über die bei diesem Anlaß hervorgetretenen Zeichen der Anhänglichkeit und Verehrung für den hohen Entschlafenen; sie hegt keinen besseren Wunsch, als die Gefühle zu pflegen und zu erhalten. Für jetzt ist es jedoch nicht möglich, den Besuch des Mausoleums zu gestatten, weil noch Arbeiten in demselben ausgeführt werden müssen. Sobald diese aber zum Abschluß gediehen sind, wird die Stätte, wo Kaiser Friedrichs sterbliche Hülle ruht, den weitesten Kreisen der Bevölkerung zugänglich gemacht werden. — Ueber das Vermächtniß des Dr. med. Ephraim an den Vorstand der jüdischen Gemeinde erhält die „Voss. Zig.“ folgende Berichtigung: Die betreffende Notiz ist irrig insofern, als zur Zeit überhaupt keine Vertheilung stattfindet, weil die landesherrliche Genehmigung zur Annahme der Zuwendung noch nicht erteilt ist. Sodann dürfen nur die Jinsen, nicht das Kapital vertheilt werden. Endlich beträgt der Nachlaß nicht 1½ Millionen Mark. — Die Mordthat am Wedding hat bereits zwei weitere Opfer gefordert. Die gebjahrige Anna und die neunjährige Margarethe Schaaß sind Freitag Vormittag, wenige Stunden nach ihrer Entlieferung in die Charite, ihren Wunden erlegen. Der Zustand der Frau Schaaß gilt als hoffnungslos, während es nicht ausgeschlossen ist, daß die sechsjährige Elise und der vierjährige Fritz wieder hergestellt werden können. Die Nachricht von der Verhaftung des Schaaß, die am Freitag Abend in Berlin verbreitet war, hat sich nicht bestätigt. Bisher verlohnt von demselben noch jede Spur. Bei seinen Bekannten ist man fest überzeugt, daß er die That im Wahnsinn vollbracht hat, und auch schon einige Tage vor der That im Banne der geistigen Unmündigkeit sich befunden hat. — Das 10. deutsche Bundeschießen hat nicht nur keine Fehlschüsse, sondern sogar noch einen kleinen Ueberschuß ergeben. Diese freudige Mittheilung konnte der Festpräsident Stadtverordneter Dierich dem Freitag Abend versammelten Zentralauschuß machen. Das günstige Ergebnis ist allerdings nur erreicht worden durch ganz erhebliche Abstriche in den Rechnungen. — Zum Geburtstag des Grafen Moltke wird in den Berliner Kriegervereinen, Zünften und anderen Vereinen ein Fackelzug geplant, der am nächsten Sonnabend Abend stattfinden soll. Auch die Studentenschaft wird sich voraussichtlich daran betheiligen. Ein Anschlag an dem schwarzen Brett ruft die Kommission zu einer Besprechung zusammen. — Zur Sache Kleist-Loß wird berichtet, daß der Gastwirth Albers von dem

Grafen durch seinen Rechtsanwalt eine Entschädigung von 6000 Mark einschließlich der Kurkosten verlangt hat. Das sei aber dem Grafen zu viel erschienen, und es sei daher nicht zu einer Verständigung gekommen.

**\* Dresden, 19. Okt.** Zur Einsegnung der Leiche des verstorbenen Justizministers Dr. v. Abelen waren der König sowie die Prinzen Georg und Friedrich in der Wohnung erschienen; außerdem waren fast alle Minister und viele hohen Staatswürdenträger anwesend. Die Beisetzung erfolgte unter Glockengeläute auf dem Fölkewiger Friedhofe.

**\* Livorno, 18. Okt.** Das von Gaeta nach Spezzia abgegangene Torpedoboot Nr. 105 ist an seinem Bestimmungsort nicht angelangt. Verschiedene zu dem Torpedoboot gehörige Gegenstände sind am Strande gefunden worden; man befürchtet, daß die ganze Mannschaft bei dem heftigen Sturme, welcher am 16. d. M. herrschte, umgekommen ist.

**\* Chicago, 18. Okt.** Während eines Kinder-gottesdienstes in der katholischen Stanislauskirche gerieth eine Altardecke durch Verührung mit einer Kerze in Brand. Das Publikum verließ eiligst die Kirche. Im Gedränge wurden mehrere Kinder erdrückt und über fünfzig mehr oder minder verletzt. Der Brand wurde rasch gelöscht.

Es bekümmert sich, daß der Hamburger Dampfer „Virgilia“ mit einunddreißig Mann Besatzung in den amerikanischen Gewässern untergegangen ist.

Neuere Nachrichten zufolge sind bei dem Brande des Beland-Hotels in Syracuse nur drei Gäste und fünf Dienftboten umgekommen, aber dreißig Personen verletzt worden.

Ein Pavillon für den Kaiser wird jetzt in Spandau am rechten Ufer der Unterhavel dicht neben der über den Fluß führenden Hamburger Eisenbahn errichtet, um zum kurzen Aufenthalt zu dienen, wenn der Kaiser, wie es im Sommer häufiger zu geschehen pflegt, mit der Dampfschiff „Alexandria“ nach Spandau kommt.

Durch die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger sind in der ersten sturmreichen Woche des Oktober im Ganzen 46 Personen aus Seenoth gerettet worden.

**\* Kiel, 19. Okt.** Heute Vormittag 11 Uhr wurde das Hochwasser signal gegeben; ein Theil des Vollaueks ist überflutet.

Ein schwerer Sturm wüthet in der Nordsee und im Kanal. Die Kanalslotte, welche vor Scarborough ankerte, mußte eiligst heute in See stechen, da der Luftstalt an der Küste gefährlich ist und keinen Schutz bietet. Mehrere Matrosen wurden durch die Gewalt des Sturmes über Bord geworfen. Aus Dünkirchen und Calais werden heftige Stürme auf See und das Scheitern eines englischen und eines holländischen Schiffes gemeldet.

**\* Hamburg, 17. Okt.** Der Hamburger Doppelschrauben-Schnelldampfer „Columbia“, Kapitän Vogelgesang, welcher am 9. Oktober von Newyork abgegangen, ist am 16. Oktober 12 Uhr Mittags wohlbehalten in Southampton angekommen und hat somit in nur 6 Tagen 15 Stunden den Ocean durchkreuzt. Es ist dieses die schnellste Reise, welche je von einem deutschen Dampfer zurückgelegt worden ist. Der bisherige beste Record aller Dampfer ward ebenfalls von der Columbia erzielt und betrug 6 Tage 16½ Stunden. Die Columbia hat durch ihre neueste Leistung also sich selbst übertrifft und steht nach wie vor als schnellster deutscher Dampfer da.

**\* Rom, 17. Okt.** Die Kathedrale in Siena ist am Freitag durch Unvorsichtigkeit von Arbeitern, welche die Kuppel reparirten, theilweise niedergebrannt; das Feuer zerstörte die Zink- und Bleibedachung der Kuppel und die Bedachung des Kirchenschiffes; der Dachstuhl selbst widerstand jedoch. Aus Florenz waren Feuerwehrlente mit Löschapparaten zu Hilfe geeilt. Der Brand der Kathedrale in Siena war Sonnabend nahezu gelöscht. Der Schaden wird auf 100,000 Franks geschätzt. Von den Kunstwerken im Innern ist keines beschädigt. Das Gebäude ist mit 1 Million Franks versichert. — Seit Freitag früh ist der Aetna wieder in Thätigkeit; dem Centralkegel entströmt eine ungeheure vulkanische Dampfäule. Auf der Seite von Giarre fand ein Erdbeben mit Nichtenregen statt.

**\* Halle a. d. Saale, 18. Okt.** Heute wurde in dem benachbarten Giebichenstein unter Theilnahme der Behörden und Korporationen, sowie zahlreicher Vereine und Schulen das von dem verstorbenen Bildhauer Raffard hergestellte und am Klausfelsen errichtete Denkmal der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich feierlich enthüllt. Superintendent Verhage hielt die Weilerede. Der Feier folgte ein Festmahl in Hof Wittekind.

**\* Ratibor.** Auf „Königin Louisegrube“ explodeden 20,000 Zündhütchen. Materialausgeber Paris, Vater einer zahlreichen Familie, wurde buchstäblich zertrümmert.

**\* Helgoland, 18. Okt.** Der Schlepddampfer „Janja“ von Geestemünde ist heute Vormittag hier eingetroffen und hat das sämmtliche Gerath zur Ausrüstung einer Station für Rettung Schiffbrüchiger auf Helgoland und auf der Sanddüne bei Helgoland überbracht.

**\* Spandau, 18. Okt.** Ein aus Bürgern gebildetes Komitee unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Kälke hat einen Anruf zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich in Spandau erlassen.

### Telegraphische Nachrichten.

**Berlin, 19. Okt.** Das Kreuzergeschwader, bestehend aus S. M. Schiffen „Leipzig“, „Sopie“ und „Alexandria“, Geschwaderchef Konter-Admiral Valois, ist am 19. Oktober cr. in Jervis bei eingetroffen.

**Dresden, 19. Okt.** Der feierlichen Einsegnung der Leiche des verstorbenen Justizministers Dr. von Abelen wohnten auch die Prinzen Johann Georg und Max bei, ferner als Vertreter des Reichsgerichts Dr. v. Freiesleben und Dr. Nigge. Außer den Hofprediger Dr. Löber, welcher die Trauerrede hielt, sprachen am Sarge auch der Kriegsminister, Graf v. Fabrice, der Direktor im Justizministerium Hensel und der Landesgerichtspräsident Degner, welche in warmen Worten die Verdienste des Verstorbenen hervorhoben.

**Lübeck, 19. Okt.** Die Trabe ist über ihre Ufer getreten; Kanonenschiffe alarmiren die Bevölkerung. Auf See heftige Stürme.

**Bra, 19. Okt.** Hier und in der Umgegend ging gestern ein Hagelwetter nieder, welches drei Stunden dauerte und die Olivenente total verentete.

**Wien, 19. Okt.** Der Prinz von Wales machte heute Vormittag in der Uniform seines österreichischen Husarenregiments dem Kaiser einen Besuch, den der Kaiser bald darauf erwiderte. Der Prinz stattete sodann auch den Erzherzögen Karl Ludwig, Albrecht und Wilhelm Besuche ab. Nachmittags ließ der Prinz

sein von Angell gemaltes Bildniß, das den Prinzen in österreichischer Uniform darstellt, dem Kaiser überreichen. Heute Abend 6 Uhr findet zu Ehren des Prinzen von Wales Hofdiner in Schönbrunn statt.

**Paris, 19. Okt.** Während des Sturmes, welcher gestern bei Dünkirchen herrschte, wurde der dänische Schooner „Besterwig“ an die Küste gemorfen. Die Mannschaft wurde gerettet, das Schiff ist vollständig verloren.

**Madrid, 19. Okt.** Nach dem aus den Provinzen hier vorliegenden Berichten ist die Cholera in weiter Abnahme. Es sind bis gestern nur 15 weitere Cholerafälle vorgekommen, von denen 5 tödtlich verliefen.

**Brüssel, 19. Okt.** Bei den heute stattgehabten Wahlen zur Ergänzung der Kommunalräthe, von welchen gesetzlicher Vorschriften zufolge die Hälfte gegenwärtig aus dem Amt auszuscheiden hat, haben nach den bis jetzt bekannten Ergebnissen in Yffel, Antwerpen, Gent, Löwen und Brüssel die Liberalen ihre Siege mit starker Majorität behauptet. Bei den hiesigen Kommunalrathswahlen wurden 16 von den Liberalen aufgestellte Kandidaten im ersten Wahlgang mit großer Majorität gewählt. In Loefen, Anderlecht, Saint Gillet, Molembeek, Saint Josse und Scherebeek siegten die mit den Arbeitern verbündeten Liberalen, in Etterbeek die Katholiken.

**Mailand, 19. Okt.** Nach hier vorliegenden Nachrichten soll das vermehrte Torpedoboot Nr. 105 mit seiner aus 18 Köpfe bestehende Mannschaft auf der Fahrt von Gaeta nach Spezzia in Folge einer Kessel-explosion untergegangen sein.

### Briefkasten der Redaktion.

Herrn K. hier. Es ist uns gerade von vielen Seiten Dank ausgesprochen, daß wir über die Geschehnisse in so objektiver Weise berichtet haben. Wir hatten gewiß Ursache anders zu referiren, davon können Sie überzeugt sein. — Herr Kaufmann B. hier. In dem Bericht ist ja klar und deutlich zu lesen, daß es sich bei dem Krankenversicherungs-Zwang für Handlungsgewerbetreibende vorläufig erst um einen Gesetzentwurf, nicht um ein bereits fertiggestelltes Gesetz handelt. Allerdings ist an der Annahme des Entwurfes nicht zu zweifeln. Nach demselben sollen die Kosten der Krankenpflege zu 2/3 von den Prinzipalen und zu 1/3 von den Gehilfen getragen werden.

### Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.  
Berlin, 20. Oktober, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

3 1/2 pCt. Preussische Pfandbriefe	96,25	96,—
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	96,20	96,—
Deutscherische Goldrente	94,90	94,70
4 pCt. Ungarische Goldrente	89,50	89,50
Russische Banknoten	247,60	256,20
Deutscherische Banknoten	177,60	177,40
Deutsche Reichsanleihe	105,80	105,80
4 pCt. preussische Conjols	105,25	105,25
6 pCt. Rumänier	101,30	101,40
Mariens.-Mauv. Stamm-Prioritäten	112,20	112,20

Produkten-Börse.

Cours vom	18.10.	20.10.
Weizen Dkt.	195,50	195,70
April-Mai	192,20	192,—
Roggen ermtand.		
Dkt.	178,70	178,70
April-Mai	162,70	162,20
Petroleum loco	23,50	23,50
Rüböl Dkt.	66,50	67,30
April-Mai	58,40	58,90
Spiritus 70er Oktober	44,50	44,—

Königsberg, 20. Okt. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commission-Gesellschaft.)  
Spiritus pro 10,000 l. excl. Faß.  
Tendenz: Niedriger.  
Zu Nr. 20,000 Liter.  
Loco contingentirt . . . . . 64,50 „ Geld.  
Loco nicht contingentirt . . . . . 44,50 „ „  
Oktober nicht contingentirt . . . . . 42,50 „ „

### Butter-Bericht.

Gustav Schulze u. Sohn. Berlin (C.), den 18. Oktober.  
Getreidenstraße 2.

In der verfloffenen Woche war gute Nachfrage. Die Kauflust ließ dann etwas nach; die Preise waren unverändert geblieben.

Amliche Notirungen  
ber von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Heftige Verkauf-Preise nach Ulance.

Hof- u. Genossenschafts-Butter la. p. 50 Ko.	113—115
„ „ „	108—112
„ „ „	100—105
Abfallende	„ „
Vanbutter: Preussische	85—90
„ „ „	83—90
„ „ „	80—88
„ „ „	78—85
„ „ „	„ „
„ „ „	85—90
„ „ „	„ „
„ „ „	40—70

Tendenz: Bei knappen Einkieferungen und guter Nachfrage blieben Preise unverändert.

### Gummi-waaren-Fabrik v. Paris.

S. Renée.  
Feinste Spezialitäten.  
Zollfr. Versandt durch: W. S. Wiedl, Frankfurt a. M.  
Spezial-Preisliste in verchlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfennig in Briefmarken.

## Kiesel-Sawitzki'scher Selbst-Rettungs-Apparat aus Feuersgefahr

wird  
**Mittwoch, 22. Oktober cr.,**  
**Nachmittags 4 Uhr,**  
auf dem Feuerwehrturm am Steigerhause dem Publikum vorgeführt.  
Jeder, der Interesse hat, beliebe der Vorführung beizuwohnen.  
**Paul Krüger.**

Die gesch. Inserenten ersuchen wir, grössere Inserate bis spätestens Vormittags 11 Uhr bei uns anzuliefern.

Die Exped. der „Altpr. Ztg.“

**Kirchliche Anzeigen.**

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.  
Dienstag, den 21. Oktober, Nachmittags 5 Uhr: **Missionsstunde.** Herr Pfarrer Niebes.

**Familiennachrichten.**

**Gestorben:** Postdirektor Friedr. Klotz-Landsberg a. W. Frau Wagenmeister Bertha Schröder-Dirschau 37 J. Frau Marie Falkowski-Strasburg. Frau Henriette Salomon-Bromberg 94 J. Herrn. Richard Arndt-Danzig 57 J. Frä. Ulrike Kiehle-Königsberg 73 J. Frä. Martha Wach-Barriere Abt. Neudorf 16 J. Kaufmann Ernst Heinicke-Breslau 46 J. Kgl. Eisenbahn-Telegraphen-Inspektor a. D. Wilhelm Schröder-Berlin. Carl Louis Erdmann-Königsberg 62 J.

**Elbinger Standes-Amt.**  
Vom 20. Oktober 1890.

**Geburten:** Böttcher Adolf Martin, S. — Schlosser August Winkler, T. — Fabrikarbeiter Michael Wischniewski, S. — Tischler August Schape, S.  
**Aufgebote:** Uhrmacher Robert Maas-Elb. und Elisabeth Siede-Elb. — Maurergeselle Josef Schöne-Elb. und Theresia Krause-Elb.  
**Sterbefälle:** verb. Frau Commercierrath Mathilde Pauline Baum, geb. Schwarck, 84 J. — Fabrikarbeiter Franz Knobloch, S. 18 J.

Nach schwerem Leiden verschied heute Abend 9 Uhr unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, die verwitwete Commercierräthin  
**Mathilde Pauline Baum,**  
geb. **Schwarck,**  
in ihrem 85. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrubt im Namen aller anzeigen  
**Johanna Richter,**  
geb. Baum,  
Liebwalde.  
**Mathilde Hennig,**  
geb. Baum,  
Dembowaloka.  
Elbing, den 18. Okt. 1890.  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. d. M., um 3 Uhr Nachmittag auf dem St. Marienkirchhofe statt.

**Theater.** Dienstag, den 21. Oktober 1890.  
Da bei der 3. Aufführung das Theater **ausverkauft** war und Hunderte **keine Plätze** bekommen konnten, zum **vierten Male:**  
**Die Quijots.**  
Schauspiel in 4 A. v. Ernst v. Wildenbruch.  
Vollständig neue Kostüme nach Figuren von Prof. Kretschmer (Berlin).  
**Mittwoch keine Vorstellung!**

**Kaufmännischer Verein.**  
Dienstag, den 21. Oktober cr.:  
**Vortrag**  
des Herrn Director Dr. Brunnemann über **Thomas Alva Edison.**  
**Bücherwechsel.**  
Die Vorträge beginnen auch in diesem Jahre stets 8 1/2 Uhr Abends. **Gästen,** durch Mitglieder eingeführt, ist der Eintritt gern gestattet.  
**Der Vorstand.**

**Westpr. Provinzial-Fechtverein.**  
Dienstag, 21. d. M., Abends 8 1/2 Uhr:  
**Fechtmeister-Versammlung.**

**Hasen,**  
im Fell und gepickt,  
**Meh,**  
ganz und zerlegt,  
**Hirsch,**  
ganz und zerlegt, wesentlich billiger als jedes andere Fleisch, und gepöckelt, sehr delicat. Einzelne Theile das Pfund schon zu 25 Pfg.  
**Gustav Herrmann Preuss.**  
Suche als **Sequester** oder **Inspector** mit prima Zeugnissen und bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung. Meld. unt. **A. B.** in d. Exped. d. Bl.

**Weingrundforst.**  
Sämmtliche Räume renovirt! Heute, Dienstag, und Donnerstag: **Schmandwaffeln.**

**Hercules-Wolle,**  
vorzüglich in Haltbarkeit und Farbe.



Schwarz — modernfarbig — naturell  
1/2 Zoltpfund 2,63,  
Doppelbock, 100 Gramm für 1,10.

Verkaufsstelle:  
**Th. Jacoby-Elbing.**

**Dankfagung.**  
10 Jahre war ich von einem gräßlichen Leiden, bestehend in unaufhörlich nässend. Flechten, unausstehlichem Jucken und Schmerzen des linken Beines vom Knie bis zur Fußspitze befallen u. waren alle angewandten Hausmittel, sowie berühmte Aerzte nicht im Stande, mir auch nur Linderung zu verschaffen. Gott sei Dank erfuhr ich die Adresse des **homöopathischen Arztes Herrn Dr med. Volbeding in Düsseldorf** u. siehe, diesem Herrn gelang es, mich in 3 Monaten von dem entsetzlichen Leiden nur durch Einnehmen zu curiren.  
Ich statte gen. Herrn hiermit öffentl. meinen besten Dank ab u. kann ich allen Leidenden die angenehme, so wirkungsvolle und dabei wenig kostspielige Cur auf's Beste empfehlen.  
Wintershausen i. Bayern,  
im Januar 1890.  
**Michael Hey.**

**18. bis 22. November.**  
**Zweite große**  
**Roth Kreuz-Lotterie.**  
Hauptgew. 50,000 M. baar.  
1/2 Loose à 3,80 M., 1/3 à 2 M., incl. Porto und Liste.  
**Richard Schröder,** Bankg.,  
Berlin W. 8, Taubenstr. 20.  
gegründet 1875.



**Jagd-Saison**  
empfehle mein gut fortirtes Lager von **doppelläufigen Jagdflinten** Centralfeuer versch. Systeme **Drillings, Büschs und Scheibenbüchsen, Lechings, Revolver, Zerzerole,** Jagdrequisiten aller Art, **allerbestes Pulver** (echte Hirschmarke), **naßberndiges Scheibenpulver, Sprengpulver und Zündschur, gepreßte Kugeln, Zündhütchen, Revolver-Patronen in allen Kalib., Patronenhülsen** und geladene Schrotpatronen, **Patent- und Hartschrot** in allen Nummern.  
**Billigste Preise!**  
Für reelle gute Waare sowie guten Schuß leiße Garantie.  
**J. J. H. Kuch**  
Büchsenmacher  
Elbing, **Fleischerstr. 10.**  
**Billig! Billig!**  
Sehr schöne **Giftartoffeln** à Scheffel 1,90 M., auch maßweise 5 = Litermaß 20 Pfg., stets zu haben.  
**A. Rachhals,**  
Holländerstraße 3.

**Englisch Brunner Bier**

Märzen-,  
dunkel Bayrisch-,  
Böhmisch-,  
Export-,  
empfiehlt in Flaschen und Gebinden  
**Julius Kaufmann,**  
Spieringstraße 16.

**Die Serienloos-Genossenschaft**  
bezieht das gemeinsame Spiel von  
**Serienloosen und Prämien-Anleihen**  
mit Gewinnen im Gesamtbetrage von  
In 12 (monatlichen) **M. 5,146,800** Einzahl pro Jahr M. 48.  
Ziehungen. Einzahl pro Monat M. 4.  
**Jedes Loos gewinnt.**  
Nächste Ziehung am 1. November cr.  
Spielplan und Satzungen auf Wunsch franco per Post.  
**Seerienloos-Genossenschaft,**  
Berlin SW., Dorkstraße 73.

**Professor Dr. Liebers**  
**Nerven-Elixir.**  
Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfschmerzen, Herzklappen, Angstgefühle, Mühseligkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden zc. Näheres in dem jeder Fl. beiliegenden Prospekt.  
Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.  
Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. à 3 Mk., 6 Mk. u. 9 Mk., Probest. 1 1/2 Mk.  
Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der nachstehenden Deposittreure.

Ein probates Heilmittel bei allen Magenleiden sind die **ächten St. Jacobs-Magentropfen.** In Flaschen zu 1 und 2 Mark erhältlich im Haupt-Depot in **Danzig bei Alb. Neumann, Langer Markt 3,** en gros; in den Depots in **Dirschau in der Löwenapotheke** und in **Braunsberg bei Apotheker F. Fritsch.**

**11. bis 13. November:**  
**Ziehung der zweiten Klasse der Königlich Preussischen Klassen-Lotterie.**

Original-Loose, die bei mir im Depot belassen werden:	Antheil-Loose:					
Loos	1/2	1/3	1/4	1/5	1/6	1/64
Mark	112,0	56,00	28,00	15,00	28,00	14,00
An Erneuerung) III. Kl. 56,00	28,00	14,00	7,50	14,00	7,00	3,50
zu zahlen für) IV. Kl. 56,00	28,00	14,00	7,50	14,00	7,00	3,50
Bei Vorausbezahl.) für alle Klassen	M. 220,0	110,0	55,00	28,00	55,00	27,50
					14,00	7,00

Anteilige Listen für alle Klassen 1 Mark.  
**Richard Schröder, Berlin W. 8, Taubenstr. Nr. 20.**  
Gegründet 1875.

**St. Jacobs-Magentropfen.**  
Unübertroffen bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlechtem, saurem Aufstossen, Ebel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Nitz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartlebigkeit u. s. w.  
Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.  
Die Jacobs-Tropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.  
Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.  
Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der nachstehenden Deposittreure.

Das beste Heilmittel gegen alle Nerven-Leiden ist Prof. Dr. Lieber's **ächtes Nerven-Kraft-Elixir.** In Flaschen zu 1 1/2, 3, 5 und 9 M. in **Pr. Stargard bei F. W. P. Senger, Am Markt 25,** en gros; in **Danzig in der Rathsapotheke;** in **Dirschau in der Löwenapotheke.**

**Lüner Buxkin-Manufactur**  
**N. Meyer jr.**  
Lünen a. d. Lippe  
versendet sofort das schönste, reichhaltigste Mustersortiment von:  
**Tuchen, Satins, Buxkins,**  
zu enorm billigen **Engros-Preisen.**  
Jedes Mass wird umgehend ganz portofrei unter Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages zugedandt.  
**Unstreitig vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.**

**Mannschwäche**  
heilt gründlich und andauernd  
**Prof. Med. Dr. Bisenz**  
Wien IX.,  
Porzellangasse 31a.  
Auch brieflich.  
Dasselbst ist zu haben das Werk:  
„Die männlichen Schwächezustände deren Ursachen und Heilung.“  
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

**Pianos** kreuz. v. 380 M. an  
Ohne Anz. à 15 Mk.  
mon. Franco 4wöch. Probensend.  
Fabr. Stern, Berlin Neanderstr. 16.  
**Weißes Druckpapier**  
zum Einpacken (fein Ausschuss), unbedruckt, in großen Bogen, sowie in beliebigen kleineren Formaten geschnitten, empfiehlt à Centner 20 Mark, 1/2 Ctr. 12 Mark  
**H. Gaartz' Buchdruckerei.**  
Ein Laden ist von sofort wegen Aufgabe des Geschäfts zu vermieten  
**Schmiedestraße Nr. 3.**

**Bekanntmachung.**

Da mir polizeilicherseits das Aufstellen von Fuhrwerken und Vieh vor meinem Grundstücke in der **Grubenhagenstraße 14** weiter gestattet worden ist, so warne ich Jedermann, mich fernhin in der Ausübung meiner Rechte zu stören, andernfalls ich gegen den Betreffenden Strafantrag stellen werde.  
**Aug. Erdmann,**  
Gastwirth.

**Dr. Spranger'sche Magentropfen**  
helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verschleimung, Magenäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Strophelnz. Gegen Hämorrhoiden, Sackleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. Zu haben in allen Apotheken à Fl. 60 Pf.

**Frische Sendung**  
**Augustinerbräu München,**  
**Culmbacher Exportbier**  
empfehlend und empfiehlt, in Gebinden und Flaschen  
**F. W. Abitz.**

**Atelier t. künstl. Zahnersatz etc.**  
**Spezialität:**  
**Plombiren und Patentfedergebisse.**  
Sprechstunden von 9 bis 6.  
**C. Klebbe,**  
Inn. Mühlendamm Nr. 20|21.

**Zeitungs-Makulatur,**  
ganze Bogen, ist zu haben.  
**Expedition der „Altpreußischen Zeitung“.**

**Beste dänische**  
**Butterfarbe und Käsefarbe,**  
sowie  
**Käsefab,**  
flüssig und in trockener Form, empfiehlt  
**J. Staesz jun.,**  
Drogen- und Farben-Handlung  
Wasserstraße 44,  
Königsbergerstraße 49/50,  
Fernsprech-Anschluß 80.

**Graues Haar**  
verhält sich nur allzu leicht das herannahende Alter. Worin die schönste Zierde des menschlichen Körpers, die graue Farbe erhalten will, kaufte **W. Seeger's Haarfarbe,** welche vom Deutschen Reich und 51079 patentirt und vom gerichtlich. Chemiker attestirt ist und somit die einzige Garantie für Zweckmäßigkeit und Unschädlichkeit bietet.  
Zu haben bei **J. Staesz jun.,** Wasserstr. 44, Königsbergerstr. 49/50.

welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski in Königsberg i. Pr.,** Oberhaberberg 26.

Meine beiden Häuser **Osternode Dypf-Gartenstraße 7 und 7a,** welche sich sowohl zu **Restaurationen,** wie auch zur **Bäckerei und Fleischeri** eignen, bin ich Willens zu verkaufen, und wolle sich Käufer direkt an mich wenden.  
**W. Baranowski.**  
**10,000 Centner**  
**Wruenen**  
stellt zum Verkauf **Dom. Schönwalde**  
Ein gut erhaltener geräumiger **Schreibtisch** zu kaufen gesucht. Offerten **Langhinterstraße 20** Briefkasten erbittet.  
**Nach Stettin**  
expedire **D. „Nordstern“** Dienstag, den 21. cr., Mittags via Königsberg.  
**Elbinger Dampfschiffs-Niederlage**  
**F. Schichau.**